

Ernst Wrba

RAD

ELEN

FÜR DIE

SEELE



Alte Bahntrassen

Rheinland-Pfalz

DROSTE



ALLE TOUREN AUF EINEN BLICK



TOUR 1: NATURIDYLLE PUR

Vom Prümatal zur belgischen Eifel
27 km | 125 Hm | 3 Std. | Streckentour

7



TOUR 2: BURGENRUNDE

Zwei Strecken im Soonwald
41 km | 295 Hm | 4 Std. | Rundtour

19



TOUR 3: STILLE WASSER

Ebene Wege durch das Glantal
40 km | 60 Hm | 4 Std. | Streckentour

31



TOUR 4: FLUSSAUFWÄRTS

Am Glan entlang ins Saarland
36 km | 63 Hm | 3 Std. | Streckentour

43



TOUR 5: BAHNTRASSE PUR

Von Kusel in die Nordpfälzer Hügel
20 km | 260 Hm | 3–4 Std. | Streckentour

55



TOUR 6: STILLE UND WEITE

Auf den Höhen der Vennquerbahn
18 km | 178 Hm | 2–3 Std. | Streckentour

67



TOUR 7: DIE EIFELHÖHEN

Durch Wald und Wiesen ins Enztal
27 km | 200 Hm | 2 Std. | Streckentour

79



TOUR 8: WEITE EBENE

Über die Weiten des Maifelds
38 km | 70 Hm | 4 Std. | Sternfahrten

91



TOUR 9: KRAFT DER MAARE

Von der Vulkaneifel an die Mosel
71 km | 400 Hm | 7 Std. | Streckentour

107



TOUR 10: KLASSIKER MIT WEITSICHT

Die Strecke durch den Hunsrück
39 km | 155 Hm | 4 Std. | Streckentour

121



TOUR 11: KRIMITOUR

133

Kulturreiche Strecke ins Ahrtal

23 km | 144 Hm | 3 Std. | Streckentour



TOUR 12: AM FLUSS ENTLANG

145

Im grünen Tal der Ahr

22 km | 122 Hm | 2,5–4,5 Std. | Streckentour



TOUR 13: ROMANTIK PUR

157

Durch den Hunsrück an die Mosel

48 km | 400 Hm | 4 Std. | Streckentour



TOUR 14: WASSER UND WEIN

169

Von der Nahe zum Glan

19 km | 60 Hm | 2–3 Std. | Streckentour



TOUR 15: ENTSPANNT IM TAL

181

Durch das sanfte Tal der Prüm

16 km | 80 Hm | 1,5–2,5 Std. | Streckentour

Schuld im Ahrtal



Liebe Leser und Genussradler,

entspanntes Radeln durch die Berge von Eifel, Hunsrück und Nordpfälzer Wald ohne schweißtreibende Anstiege zu aussichtsreichen Höhen: Es wäre kaum anders möglich als auf Radwegen der ehemaligen Bahntrassen. Da die guten alten Dampfisenbahnen keine größeren Steigungen als etwa drei Prozent bewältigen konnten, wurden die Trassen entsprechend eben angelegt. Dafür mussten Brücken errichtet und Tunnel gegraben werden. Den großen Anstrengungen unserer Vorfahren verdanken wir, dass wir heute ohne große Mühen durch die Mittelgebirge von Rheinland-Pfalz radeln können.

Manchmal fehlt ein jedoch ein Stück Trasse, weil es durch Privatisierung der Öffentlichkeit nicht mehr zugänglich ist oder weil baufällige Brücken ohne Ersatz entfernt wurden. Wenn Sie die Trasse verlassen müssen, finden Sie klare Wegbeschreibungen im Buch. Sie können auch die GPS-Daten als GPX-Dateien kostenlos von der Internetseite des Droste Verlags auf Ihr Smartphone herunterladen.

Da alle Touren über befestigte und großenteils asphaltierte Wege führen, sind sie jederzeit befahrbar. Am schönsten ist es natürlich von Ende April, wo sich das schönste Frühlingsgrün zeigt, bis hin zum legendären goldenen Oktober. Im Sommer sollte man bei den Touren, die durch Tunnel führen, an eine Softshelljacke denken, da die Temperaturen in den Röhren meist im einstelligen Bereich liegen.

Ich wünsche Ihnen beim Radeln viel Freude und Entspannung durch das wunderschöne Rheinland-Pfalz

Ihr Ernst Wrba



NATUR-INFO




KULTUR-INFO



TOUREN-/EVENT-INFO



GENUSS-INFO

- 
- * 27 Kilometer
 - * 125 Höhenmeter
 - * 3 Stunden
 - * Streckentour

Die Our



Naturidylle pur

Vom Prümatal zur belgischen Eifel



Die vor uns liegende Tour wird uns vor allem im ersten Drittel fernab von Ortschaften durch die idyllischen Auen und Wälder führen und deshalb keine Einkehrmöglichkeiten bereithalten, bis wir nach gut 10 Kilometern Bleialf erreichen. Das nächste Lokal erwartet uns dann erst in St. Vith am Ende der Tour. Deshalb lohnt es sich, Zutaten für ein Picknick einzupacken, um die Auszeit in der Natur in vollen Zügen genießen zu können.

Wir starten vom kleinen Parkplatz auf dem ehemaligen Bahnhofsareal von Pronsfeld, über das der Radweg von Prüm führt, fahren nach links und kommen gleich an einem kleinen Rastplatz mit E-Bike-Ladestation vorbei, wo sich das kleine **Eisenbahnmuseum Pronsfeld 1** befindet. Auf wenigen Metern Gleisen stehen eine schön rot gestrichene Rangierlok und zwei Waggons zusammen mit ein paar Signalen und alten Schildern aus der Zeit, als hier noch Züge verkehrten.

Nach dem Museum überqueren wir die **Hauptstraße** und halten uns an der gegenüberliegenden Gabelung ganz rechts Richtung St. Vith. Links des Weges plätschert der Alfbach durch sein grünes Bett, bevor er ganz in der Nähe in die Prüm mündet. Er wird uns bis Bleialf, wo er dann tief unterhalb im Tal fließen wird, begleiten. Wir überqueren die Landstraße **L16**, die aus Pronsfeld herausführt, fahren geradeaus auf dem **Alferweg** parallel zur noch erkennbaren Bahntrasse an den letzten Wohnhäusern Pronsfelds vorbei, um dann den Ort hinter uns zu lassen. Hier leitet uns die Wegführung zurück auf den Bahndamm.



1886 wurde der zweite Abschnitt der Westeifelbahn von Prüm über Pronsfeld bis St. Vith eröffnet. Nach dem Krieg bis 1999 wurde die Bahnlinie abschnittsweise stillgelegt, der Radweg in seiner heutigen Form 2007 freigegeben.





Für die Seele

Schier unendliche Naturidylle ohne Straßen, Orte und Industrie. Nur Stille und das Singen der Vögel begleiten uns.

Nun sind wir schon mittendrin im Naturschutzgebiet der unberührten Talaue des Alfbachs, der hier noch unregelmäßig fließen kann, gesäumt von Weiden und Erlen, Schilf und Sumpfwiesen. In den feuchten Bereichen blühen riesige Exemplare des schönen, aber hochgiftigen Riesen-Bärenklaus. Das Tal wird zu beiden Seiten von Nadelwäldern gerahmt. Der Radweg ist der einzige Verkehrsweg, der hier durch die Natur führt, keine Straße oder Bahnlinie weit und breit ist zu sehen oder zu hören. Wir gleiten weiter über die perfekt asphaltierte Oberfläche des hier noch geraden und fast ebenen Weges.

Bei einer Wegkreuzung fällt auf, dass der Bach hier etwas gestaut ist. Das liegt aber nicht am kreuzenden Weg, sondern ist den Aktivitäten eines Biebers zu verdanken, der hier lebt und zu dessen Ehre sogar eine Infotafel aufgestellt wurde. Wir halten kurz, um nach dem fleißigen Nager Ausschau zu halten und die unglaublich beruhigende Stille zu genießen, die hier herrscht und die das Singen der Vögel umso lauter klingen lässt.

Kurz vor der einsam daliegenden Habscheider Mühle kreuzen wir den Bach auf einer breiten Brücke, die noch Platz für eine Ruhebänk bietet. Ab hier wird sich der Alfbach rechts des Weges bis auf die Höhe von Bleialf durch das grüne Tal schlängeln. Der Radweg mündet auf einer kurzen Steigung in die Zufahrtsstraße der Mühle, der wir etwa 1 Kilometer folgen, um die Straße geradeaus wieder zu verlassen und die Fahrt auf dem Bahntrassenweg fortzusetzen. Der führt nun





Auszeitour 1



Bleialf kam durch reiche Blei- und Kupfervorkommen im 15. Jahrhundert zu Wohlstand, was die prächtige Kirche Mariä Himmelfahrt beweist. Ihre 1980 freigelegten Fresken sind um 1500 entstanden und zählen zu den ältesten und bedeutendsten Europas.

auf die vor uns liegende, hoch das Tal überquerende Autobahnbrücke der **A 60** zu.

Hinter der Brücke steigt der Weg recht kurz steil an und führt dann in einen Wald hinein. Wir erkennen nicht zuletzt aufgrund der starken Steigung, dass wir hier nicht auf der alten Bahntrasse sein können. Diese entdecken wir aber wenig später im Wald im Unterholz rechts von uns. Wenig später verlassen wir den Wald, und der Weg führt entlang eines Feldes, biegt vor dem nächsten Waldstück leicht nach rechts und verläuft auf der ursprünglichen Bahntrasse weiter.

Rechts haben wir über das Alfbachtal hinweg einen wunderschönen Blick auf den Talhang mit Büschen und Bäumen, grasenden Rindern und als krönenden Abschluss ein Gehöft auf der Anhöhe. Auch hier stört kein Zivilisationsgeräusch die romantische Stimmung, die sehr an die Gemälde Caspar David Friedrichs erinnert. Gleich darauf wird der Ausblick wieder vom dichten Tannenwald zu unserer Rechten versperrt.



Bleialf



Sobald sich der Wald wieder lichtet, sehen wir vor uns auf einem Höhenrücken malerisch daliegend das Örtchen Bleialf mit seiner trutzigen Kirche. Vor dem modernen Gebäude einer Möbelschreinerei, das sich in einem kleinen Gewerbegebiet auf dem ehemaligen Bahngelände befindet, müssen wir die Bahntrasse nach rechts verlassen. Nach etwa 500 Metern erreichen wir das schmucke Bahnhofsgebäude, in dem nun das **Restaurant Weltenbummler 2** seine Gäste auf einer schönen Terrasse bewirbt. Wenn man zu den Öffnungszeiten ankommt, kann man sich im einzigen Lokal direkt an der Strecke vor dem Zielbahnhof für den Anstieg belohnen. E-Biker können währenddessen ihren Akku an der öffentlichen Ladestation vor dem Lokal laden.

Wenn man Lust hat, kann man sich von hier einen Abstecher von 1,4 Kilometer über die Straße in die Ortsmitte von Bleialf gestatten, wo außer dem **Hotel Restaurant Zwicker 3** als einer weiteren Möglichkeit zur Einkehr noch zwei Sehenswürdigkeiten warten. Auf dem höchsten Punkt im Ort thront die von Weitem schon gesehene trutzige mittelalterliche Kirche **Mariä Himmelfahrt 4**, die besonders wegen ihres Renaissancealtars und ihrer Fresken einen Besuch wert ist. Für Interessierte ein echtes Muss! Wer weniger hoch hinauf und stattdessen unter Tage fahren möchte, dem sei das Besucherbergwerk **Grube Neue Hoffnung 5** empfohlen.

Am Bahnhofsgebäude überqueren wir die Bahnhofstraße und fahren auf dem unscheinbaren, aber ausgeschilderten Radweg in den Wald hinein und erreichen nach etwa 100 Metern die Einfahrt des **Bleialfer Tunnels 6**. Er führt gut beleuchtet auf einer Länge von 400 Metern in einer Linkskurve durch den Himmelsberg. Unabhängig von der Außentemperatur wird es mit jedem Meter nach der Tunnelleinfahrt deutlich kälter, weshalb man besser eine Softshelljacke anziehen sollte.





Auszeitour 1



Auffallend am Bleialfer Tunnel ist die Tunnelöffnung mit dem Tor und den Lüftungsöffnungen darüber. Der Tunnel bleibt vom 1. November bis 31. März zum Schutz der Fledermäuse geschlossen, denn seit der Stilllegung der Bahnlinie beziehen sie hier ihr Winterquartier.

Nach dem Tunnelende geht es deutlich bergab. Auf langer gerader Strecke rauschen wir entlang eines bewaldeten Berghangs entspannt talwärts. Rechts unten fließt der Ihrnbach, der dem unbebauten, ruhigen und grünen Tal seinen Namen gibt. Auch hier ist wieder keine Straße zu sehen, die den Eindruck der perfekten Naturidylle stören könnte. Lediglich etwas weiter unten im Tal kann man bei ungünstiger Windrichtung das Rauschen der sich kurz nähernden **A60** hören.

Unten im Tal angekommen, überqueren wir den Ihrnbach über eine Brücke. Lange fahren wir dann rechts neben dem Fluss entlang, sehen, wie sich sein Lauf durch sumpfige Wiesen windet, bis wir wieder an eine Stelle kommen, an der ein Biber sein Staudammprojekt fertiggestellt hat und einen kleinen See entstehen ließ. Wir halten an, um die Szenerie auf uns wirken zu lassen. Den Biber sehen wir wahrscheinlich nicht, aber die vielen unterschiedlichen seltenen Pflanzen und Blumen, die sich hier im von der Natur und dem Biber geschaffenen Biotop angesiedelt haben.

Bei der kleinen Gemeinde Ihren umfahren wir das **gelbe Gebäude mit der Adresse Bahnhof 3** rechtsherum, um danach wieder auf die Bahntrasse zu stoßen. Nach Überquerung einer kleinen Straße zwischen Steinebrück und Urb endet unsere Fahrt entlang des Ihrnbachs, der hier in die Our mündet, den Grenzfluss zwischen Deutschland und Belgien. Über eine kleine Brücke überqueren wir den kleinen Fluss und die deutsch-belgische Grenze. Unmittelbar danach biegen wir links auf einen asphaltierten Weg ab und sehen in der Ferne die Betonbrücke der **A60**, wie sie das Tal der Our überquert.

Ein gutes Stück davor halten wir an einer Infotafel, die die bewegte Geschichte des Bahnhofs von Steinebrück seit dem Ersten Weltkrieg erzählt. Es ist kaum mehr erkennbar, dass es das Gebäude einmal gegeben hat. Auf der Bahnlinie wurde nach 1945 der Personenverkehr eingestellt. 1960 wurde die Strecke schließlich ganz stillgelegt.



Wenig später überqueren wir über eine grün markierte Fahrradspur die belgische Nationalstraße **N 646** direkt an der ehemaligen Grenzstation, lassen danach die **Autobahnbrücke der A 60** und die Zivilisation hinter uns und finden uns gleich in grüner Natur wieder. Ein Schild bittet uns, auf die Feuersalamander zu achten, die unsere Fahrbahn queren. Nach etwa 1,4 Kilometer erreichen wir mitten im grünen Tal einen Rastplatz auf einem offensichtlich ehemaligen Bahnhofsgelände. Diesmal fragen wir uns, wo hier wohl der Ort dazu sein mag. Eine der Infotafeln gibt dazu Auskunft und erzählt die an Schilddrüse erinnernde Geschichte. Die Gemeinde Lommersweiler, zu der der Bahnhof gehörte und die nördlich hinter dem Hügel liegt, hatte keinen Zufahrtsweg zum Bahnhof. Die Züge hielten zwar hier, doch konnte niemand zusteigen oder Güter aufgeben. Der Zustand änderte sich erst drei Jahre später, als 1892 die Kreisbehörde die Bahnverwaltung verurteilte, einen Verbindungsweg zwischen Dorf und Bahnhof zu schaffen.

Wenig später fahren wir durch einen relativ kurzen **Tunnel**. Bei der Ausfahrt sehen wir von einer Brücke aus rechts neben uns eine zweite Brücke über einen Bach,





Auszeitour 1



Im belgischen Kanton St. Vith wird weder flämisch noch französisch gesprochen, sondern der Eifeler Dialekt Moselfränkisch. Bis zum Ende des Ersten Weltkriegs gehörte die Region zum deutschen Reich, und kam durch die Versailler Verträge an Belgien.


die zu einer zweiten stillgelegten Tunnelröhre gehört. 1909 wurde nämlich die bis dahin eingleisige Strecke zu einer zweigleisigen erweitert.

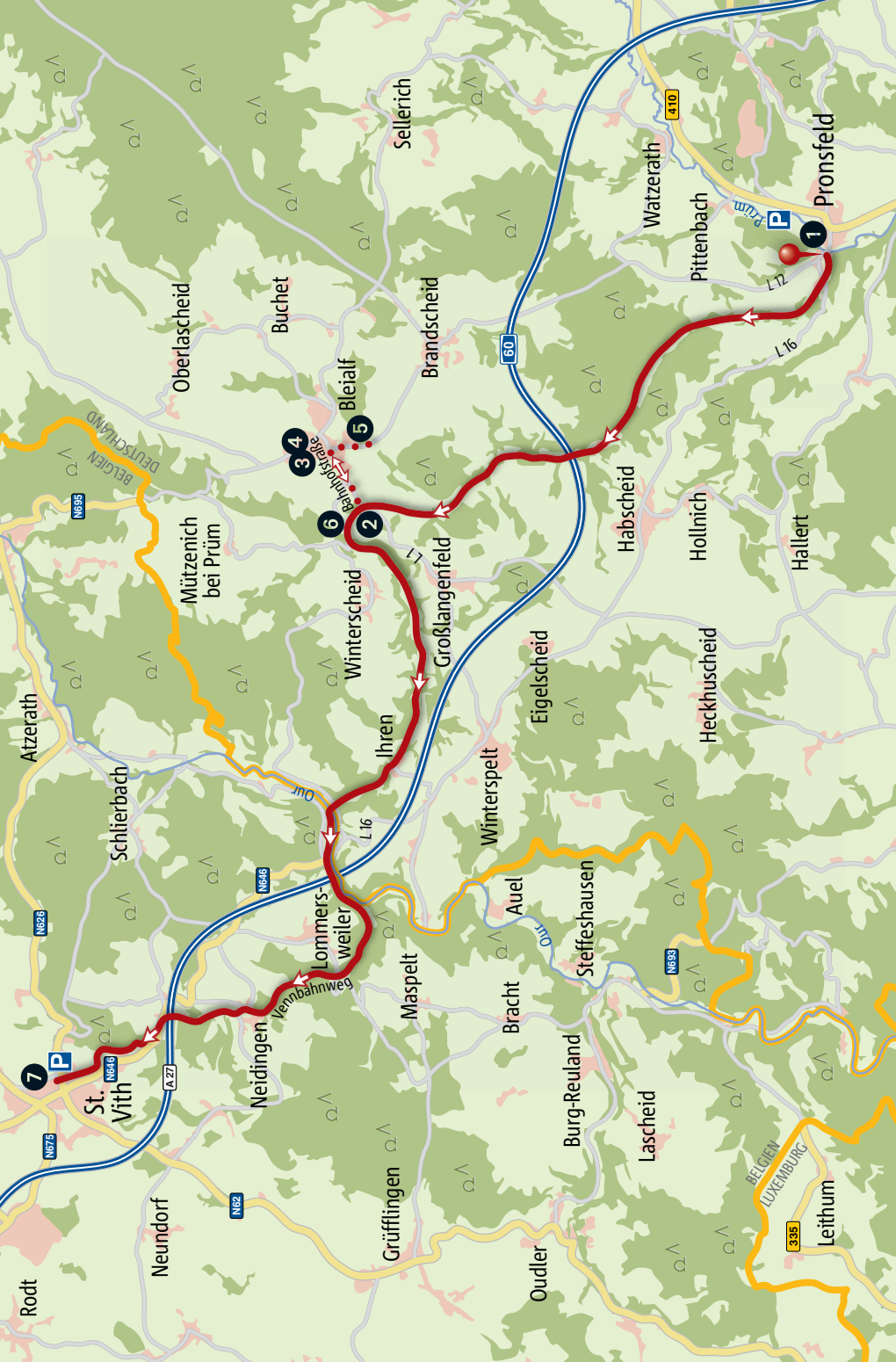
Schließlich verlässt unser Radweg den Bahndamm, und wir erreichen über den **Vennbahnweg** das Örtchen Neidingen, wo wir uns rechts halten. Die Strecke ist gut ausgeschildert, wir folgen stets den blauen Wegweisern Richtung St. Vith. Zunächst fahren wir weiter auf einem kleinen **Landsträßchen**. Kurz vor der **Autobahnbrücke der E 42** (der weitere Verlauf der A 60, der wir schon mehrfach begegnet sind) führt die Landstraße nach rechts, während wir geradeaus auf einen Radweg fahren und die Brücke unterqueren.

Danach stoßen wir in Wiesenbach auf die recht stark befahrene Straße **N 646**, auf die wir nach links abbiegen. Achtung, der kleine beschilderte Weg, der nach etwa 200 Metern rechts abzweigt, ist leicht zu

übersehen. Über wechselnde Wege und kleine Sträßchen geht es immer weiter den Schildern folgend gen St. Vith. Ab dem Wiesenbacher Gleisdreieck, von dem außer einer Infotafel nichts mehr zu erkennen ist, fahren wir nun die letzten paar Hundert Meter auf der Bahntrasse nach St. Vith. Nach einem kurzen Tunnel unter einer querenden Straße erreichen wir das ehemali-



ge Bahnhofsgelände. Wir sind an der Endstation sowohl der ursprünglichen Bahnlinie als auch unserer Tour angekommen. Im **Café Trottinette Biergarten**  kann man den Ausflug ausklingen lassen.





Entspannungsfaktor ★★★★★

Genussfaktor ★★★★★

Romantikfaktor ★★★★★



WIE & WANN:

Abschnitt der Westeifelbahn und des Eifel-Ardennen-Radwegs von Pronsfeld nach St. Vith (B), fast durchgehend autofrei und asphaltiert. Zwei Steigungsstrecken, eine Talfahrt. Ganzjährig befahrbar, beste Radelzeit Mai bis Oktober

HIN & WEG:

Auto: Parkplatz, Bahnhofstraße, 54597 Pronsfeld (GPS: 50.1622, 6.33534)

ÖPNV: keine Bahn, kein Fahrradbus

ESSEN & ENTSPANNEN:

Restaurant Weltenbummler ② Bahnhofstraße 52, 54608 Bleialf,

Tel. (0 65 55) 9 01 92 22, www.restaurant-weltenbummler.com

Hotel Restaurant Zwicker ③ Am Markt 2, 54608 Bleialf,

Tel. (0 65 55) 9 20 00, www.zwicker-bleialf.de

Café Trottinette Biergarten ⑦ Vennbahnstraße 2, B-4780 Sankt Vith,

Tel. (+32) (0 80) 440 320, www.triangel.com

ENTDECKEN & ERLEBEN:

Eisenbahnmuseum Pronsfeld ① Bahnhofstraße, 54597 Pronsfeld

Sankt-Mariä-Himmelfahrt-Kirche ④ Auwerstraße 1, 54608 Bleialf

Grube Neue Hoffnung ⑤ Hamburg 1, 54608 Bleialf, Tel. (0 65 55) 12 27,

www.besucherbergwerk.bleialf.org

Bleialfer Tunnel ⑥